Behandlung präklimakterischer Zyklusstörungen nach einer Sequentialmethode

R.		Lang
J.		Andor
H.I.		Wyss
G.A.		Hauser

Universitäts-Frauenklinik Basel (Direktor: Prof. O. Käser), Basel, und Frauenklinik des Kantonsspitals Luzern (Chefarzt: Prof. G. A. Hauser), Luzern

Adresse des Autors: Dr. R. Lang, Universitäts-Frauenklinik Basel, 4000 Basel (Schweiz)

Bei 18 Frauen im Präklimakterium und bei 5 Frauen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren mit monophasischen Zyklusstörungen vom Typ Oligo-Amenorrhö wurde eine Östrogen-Gestagen-Medikation nach einer Sequentialmethode durchgeführt. Das Ziel war, regelmässige periodenähnliche Abbruchblutungen zu erzeugen und die vegetativen Beschwerden zu beherrschen.

Als Östrogen diente ein Östronderivat (0,5 mg/Tag vom 1. bis 21. Zyklustag) und als Gestagen ein Pregnenderivat (5 mg/Tag vom 14. bis 21. Zyklustag). Beide wirken nur schwach zentral hemmend. Es kommt somit keine sichere Ovulationshemmung zustande.

Bei den präklimakterischen Frauen trat bei 89 behandelten Zyklen 72mal eine periodenähnliche Blutung auf. Der klimakterische Index nach Kuppermann konnte von 17,7 vor der Behandlung auf 2,9 nach 3-monatiger Behandlung gesenkt werden, was einem Therapieerfolg von 84% entspricht. Als Nebenwirkungen waren 1mal «Ziehen in den Brüsten», 4mal leichte Zwischenblutungen und 2mal Gewichtszunahme zu verzeichnen.

Bei der Gruppe der jungen Frauen trat eine periodenähnliche Blutung in 29 von 30 behandelten Zyklen auf, als Nebenwirkung 1mal eine Zwischenblutung. In dieser Gruppe sind 2 Fälle erwähnenswert:

Eine 25jährige Patientin mit sekundärer Amenorrhö von 20 Wochen nach hormonaler AC. Nach 8monatiger Therapie traten spontane, bi-phasische Zyklen über bisher 3 Monate auf.

Eine 20jährige Patientin mit 3monatiger Amenorrhö nach hormonaler AC. Nach 6monatiger Therapie trat ein spontaner, biphasischer Zyklus auf.

78

Lang/Andor/Wyss/Hauser

Die beschriebene Sequentialmethode leistet bei den präklimakterischen Frauen neben der Zyklusregularisierung auch zur Beherrschung der klimakterischen Beschwerden gute Dienste.

Bei den jungen Patientinnen ist es möglich periodenähnliche

rhythmische Blutungen auszulösen

die unter Umständen nach Absetzen der Therapie von spontanen Menstruationen gefolgt werden können.